



Donnerstag, 07. April 2022, 17:00 Uhr
~1 Minuten Lesezeit

Die Meinungsunfreiheit

Im Rubikon-Exklusivinterview erläutert Hannes Hofbauer, dass Zensur immer ein Anzeichen dafür ist, dass sich Herrschende ihrer Macht nicht mehr sicher sind.

von Die Videoredaktion
Foto: Anatolii Davydenko/Shutterstock.com

Von der Kirche bis YouTube ist Zensur ein stets wiederkehrendes Phänomen. Die Mittel, um sie durchzusetzen, verfeinern sich – die Intention dahinter bleibt stets die gleiche. Fürchtet die jeweilige Herrschaftskaste um ihre Macht, legen sich ihre Hände auf die Münder jener, die es wagen, ein kritisches Wort zu sprechen. In seinem neuen Buch „Zensur: Publikationsverbote im Spiegel der Geschichte. Vom kirchlichen Index zur YouTube-Löschung“ skizziert der Verleger Hannes Hofbauer die historische Tradition

der Zensur. Welche Schlüsse wir daraus ziehen können, schildert er im Rubikon-Exklusivinterview mit Jens Lehrich.

„Eine Zensur findet nicht statt“, liest man in unserem Grundgesetz. Die Medienrealität spricht dieser Norm Hohn. Cancel Culture, Deplatforming, Löschung kritischer Kanäle, Drohbriefe von Medienanstalten und ganz aktuell das Verbot eines ausländischen Senders – RT Deutsch.

Die Zensoren aus Politik und Medien machen mittlerweile aus ihrer paternalistischen Haltung gegenüber dem Medienrezipienten keinen Hehl mehr. Er müsse vor „irreführenden“ Informationen geschützt werden; in Ermangelung von Mündigkeit und Medienkompetenz könnte er diese Inhalte für bare Münze nehmen. Dies wiederum würde dauerhaft das Vertrauen in Institutionen, Wissenschaft und letztlich in die wie auch immer geartete Demokratie unterminieren. Daher sei eine getroffene Vorauswahl der Medienprodukte unentbehrlich.

Hinter diesen vorgeschobenen Vorwänden wird mittlerweile munter das betrieben, was man schlicht als Zensur bezeichnen muss.

Vor dem Hintergrund seines neuen Buches über Zensur erläutert der Verleger Hannes Hofbauer im Gespräch mit Jens Lehrich, welche Bewandnis es historisch mit der Zensur zum Zweck der Machterhaltung hatte und was man dagegen unternehmen kann.

Video ([https://odysee.com/\\$/embed/die-Meinungsunfreiheit/17a6cd739746e67af597a5b3e243037148d36b12?r=8e18FGc9PXqTwxYzo7tXBFBCgnMK4Niz](https://odysee.com/$/embed/die-Meinungsunfreiheit/17a6cd739746e67af597a5b3e243037148d36b12?r=8e18FGc9PXqTwxYzo7tXBFBCgnMK4Niz))

Hannes Hofbauer im Gespräch mit Jens Lehrich

<https://odysee.com/@RubikonMagazin:d/die-Meinungsunfreiheit:1?r=8e18FGc9PXqTwxYzo7tXBFBCgnMK4Niz>

<https://mediashop.at/buecher/zensur/>

„Zensur: Publikationsverbote im Spiegel der Geschichte. Vom kirchlichen Index zur YouTube-Löschung

<https://mediashop.at/buecher/zensur/>“ **von Hannes Hofbauer**

Dieser Artikel erschien bereits auf www.rubikon.news.



Bewegtes Bild „bewegt“, besonders dann, wenn die Persönlichkeiten, denen wir ein Forum geben, mit ihrem Wissen, ihrem Verstand aber besonders auch mit ihrer Menschlichkeit für eine bessere Welt agieren. Menschen, die in den Mainstream-Medien kaum oder gar kein Gehör mehr finden, weil sie Wahrheiten aussprechen, die dem neoliberalen Kapitalismus ein Dorn im Auge sind, Menschen, die mutig ihren Weg gehen und unserer

Gesellschaft dabei helfen, durch einen
Perspektivwechsel das eigene Leben zu verbessern.

Dieses Werk ist unter einer **Creative Commons-Lizenz (Namensnennung -
Nicht kommerziell - Keine Bearbeitungen 4.0 International**

[\(https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de\)](https://creativecommons.org/licenses/by-nc-nd/4.0/deed.de) lizenziert.

Unter Einhaltung der Lizenzbedingungen dürfen Sie es verbreiten und
vervielfältigen.